

Haushaltsrede 2018 für die Grüne Offene Liste Weinstadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

für viele lebt es sich gut in Weinstadt. Man wohnt in lebendigen, überschaubaren Ortschaften, hat kurze Wege zu Arbeitsplätzen oder Veranstaltungen im Ballungsraum Stuttgart und ist umgeben von Naherholungsgebieten in Streuobsthängen, Wäldern und Weinbergen. Kinderbetreuung und schulische Angebote gibt es in großer Bandbreite und guter Qualität und nicht zuletzt sorgen viele aktive Vereine für sozialen Zusammenhalt und Lebensqualität. Auch viele Projekte der bevorstehenden Remstalgartenschau werden die Attraktivität der Stadt für unsere Bürger weiter steigern, sei es der Mitmach-Bürgerpark in der „Grünen Mitte“ oder der Remsstrandpark in den Großheppacher Mühlwiesen. Dieser positive Gesamteindruck darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch Mängel und Weiterentwicklungsbedarfe bestehen. An diesen Stellen müssen wir uns zeitnah auf Handlungswege verständigen und diese dann auch entschlossen angehen. Beispielhaft nennen will ich dazu den zunehmenden Mangel an bezahlbarem Wohnraum, die unbefriedigende, weil bisher weitgehend nur aufs Auto ausgerichtete Verkehrsinfrastruktur in der Stadt, die durch demografische Entwicklung und Zuzüge ausgelösten absehbaren Kapazitätsmängel bei Kinderbetreuung, Grundschulen und Pflegeeinrichtungen, die erheblichen Handlungsdefizite beim Naturschutz, insbesondere was die wertvollen Streuobstwiesen anbelangt. Problematisch ist ferner das unterdurchschnittliche Arbeitsplatzangebot, vorwiegend bedingt durch fehlendes Gewerbebauland. Bei diesen und anderen Punkten müssen wir vorankommen, um die Stadt zukunftsfähig aufzustellen und damit die Bürgerinnen und Bürger auch künftig gerne hier wohnen und leben. Angesichts der nach wie vor angespannten Haushaltslage der Stadt ist diszipliniertes Wirtschaften dabei unumgänglich und muss stets wieder ins Bewusstsein gerufen werden. Nun die kommunalpolitischen Schwerpunkte der Grünen Offenen Liste im Einzelnen:

Die Wohnraumnot angehen und neue Wohnformen ermöglichen

Wie überall im „Speckgürtel“ rund um Stuttgart fehlt es auch in Weinstadt an bezahlbarem Wohnraum. Angesichts steigender Baukosten und Mieten sowie der rückläufigen Zahl an Mietwohnungen mit Sozialbindung sind auch wir als Stadt gefordert, uns hier zu engagieren und eine Wohnbauoffensive zu starten. Es muss für alle gesellschaftlichen Gruppen möglich sein, in Weinstadt wohnen zu können, also beispielsweise auch für die Polizistin und den Altenpfleger, für Alleinerziehende und Geringverdiener. Im Baugebiet Halde V, wo rund 200 neue Wohnungen geplant sind, hat die Stadt als Grundstückseigentümerin alle Handlungsmöglichkeiten dafür nun in der Hand. Die GOL beantragt deshalb gemeinsam mit der FWW-Fraktion, jetzt dafür Konzepte zu entwickeln. Beispielsweise kann bei

der Auswahl von Investoren eine Quote von Sozialwohnungen mit Belegungsrechten für die Stadt vorgegeben werden, und für einen Teil der sonstigen Wohnungen eine Bindung an den örtlichen Mietpreisspiegel bzw. eine Begrenzung der Verkaufspreise. Ferner sollen Initiativen eine Chance erhalten, die selbstbestimmtes, gemeinschaftliches Wohnen im Alter oder Mehrgenerationenwohnen verwirklichen wollen, oder beispielsweise auch private Baugemeinschaften nach dem Tübinger Modell.

Wirtschaftsbetrieben in Weinstadt eine Perspektive geben

Im Vordergrund der Wirtschafts- und Arbeitsplatzförderung steht, interessierten Betrieben von innen und außen Gewerbeflächen anbieten zu können. Nach jahrelangen Vorarbeiten mit Millionenaufwand muss deshalb die Erschließung des Birkel-Areals im diesem Jahr fertiggestellt werden, damit rasch die ersten Flächen vermarktet werden. Seit Jahren fordert die GOL ferner die Entwicklung des Gewerbegebiets „Metzgeräcker“, um das Arbeitsplatzangebot in der Stadt auszubauen und langfristig die Finanzkraft der Stadt zu stärken. Die vom VWU geforderte Attraktivierung der Einkaufsstraße in Endersbach darf nicht als Stückwerk angegangen werden. Dort muss zunächst ein Verkehrskonzept entwickelt werden zur Umleitung des Durchgangsverkehrs und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität. Die GOL sieht eine mögliche Lösung im „shared-space“-Konzept, bei dem sich Fußgänger, Radfahrer und der Kfz-Verkehr den Verkehrsraum gleichberechtigt teilen.

Mit der Verlegung der Stadtbücherei in das neue „Bleistiftquartier“ soll auch die Beutelsbacher Ortsmitte belebt werden. Die einmalige Chance muss genutzt werden, dort möglichst viele Tiefgaragenplätze auch zur öffentlichen Nutzung zu bauen. Zu prüfen wäre dabei eine Mitfinanzierung der Betriebskosten nach dem Winnender Modell, wo Geschäfte, Praxen und Banken als „Sponsoren“ monatlich Mietkosten für die Stellplätze an die Stadt abführen.

Gute Kinderbetreuung ausbauen

Weinstadt hat in den vergangenen Jahren viel investiert in bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Betreuungsangebote. Folgerichtig ist der geplante Neubau eines weiteren Kinderhauses angesichts der Bebauung im Gebiet Halde V. Durch die Kooperation mit der Kreisbaugesellschaft sollen dabei Einsparpotenziale bei den Baukosten genutzt werden. Interessant wird sein, ob und welche Kostenentlastung von der bei den Berliner GroKo-Verhandlungen angekündigten Förderung der Kinderbetreuung bei den Kommunen ankommt. Außerdem fordern wir die Verwaltung wie bereits im vergangenen Jahr auf zu prüfen, ob und wo sich in Weinstadt ein zweiter Waldkindergarten etablieren ließe.

Die Schulentwicklung an den Grundschulen vorantreiben

Die GOL begrüßt es, dass der Schulentwicklungsplan für die Grundschulen konkretisiert werden soll und dafür 200.000 € als Planungsrate im Haushaltsentwurf 2018 stehen. Angesichts baulicher Mängel und steigender Schülerzahlen ist es jedoch befremdlich, dass bis einschließlich 2021 für die Grundschulen in Beutelsbach und Endersbach keinerlei Finanzmittel für Baumaßnahmen eingestellt sind. Da werden wir früher handeln müssen und dafür gilt es, andere Prioritäten in der Finanzplanung zu setzen.

Mehr Pflegeplätze für ältere Mitbürger in Weinstadt schaffen

Die demografische Entwicklung ist klar: Es wird immer mehr Seniorinnen und Senioren geben, die auf Pflegeeinrichtungen angewiesen sind. Und viele Angehörige mussten bereits die Erfahrung machen, wie schwierig und oft langwierig es ist, einen Pflegeplatz hier in der Stadt zu bekommen. Daher muss die Stadt hier verstärkt tätig werden und aktiv nach geeigneten Standorten und Investoren für weitere Pflegeeinrichtungen in allen Stadtteilen, insbesondere aber Strümpfelbach, suchen. Dafür bietet sich aus meiner Sicht auch das Cabrio-Gelände in Endersbach an.

Barrieren abbauen fördert Lebensqualität für Alle

Um dem Attribut „familienfreundlich“ gerecht zu werden, muss Weinstadt den Menschen in allen Lebensphasen und auch solchen mit Handicaps die Teilnahme am öffentlichen Leben so weit wie möglich erleichtern bzw. ermöglichen. Daher beantragt die GOL Zusatzmittel von 15.000 € zum behindertengerechten Umbau von Verkehrsampeln nach den Planungen des „AK Weinstadt Barrierefrei“. Kritisch erinnern möchten wir an unseren im vergangenen Jahr abgelehnten Antrag für einen Masterplan zum barrierefreien Umbau der Bushaltestellen in Weinstadt. Wie befürchtet geht dieser Umbau ohne konkretes Enddatum nur im Schneckentempo voran. Es ist aus GOL-Sicht nicht zumutbar, dass der Ein- und Ausstieg mit Kinderwagen, Rollator und Rollstuhl auf nicht absehbare Zeit beschwerlich und riskant bleiben soll. Deutlich mehr Engagement erwarten wir von der Stadtverwaltung auch gegenüber der Bahn AG im Hinblick auf den barrierefreien Umbau der S-Bahn-Haltestellen Stetten-Beinstein und Beutelsbach.

Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr sichern

Die freiwilligen Feuerwehrabteilungen in unserer Stadt tragen mit ihren Leistungen wesentlich dazu bei, dass sich die Bürger*innen hier wohl und sicher fühlen können. Auf die veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen der Feuerwehrkräfte mit entsprechenden Auswirkungen auf die Tageseinsatzstärke hat die Feuerwehr seit Jahren reagiert mit verstärkter Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen. Mit

der für 2018 geplanten Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans werden die Anforderungen und die Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung einer schlagkräftigen Feuerwehr aktualisiert. Zwingend erforderlich ist dabei aus Sicht der GOL der Neubau eines zentralen Feuerwehrgerätehauses zwischen Beutelsbach und Endersbach. Die alten Gerätehäuser in diesen Ortsteilen genügen nicht mehr den aktuellen Anforderungen und lassen sich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch nicht umbauen. Zudem verspricht der Neubau auch organisatorische Synergieeffekte, weshalb die Planung auch modulare Erweiterungsmöglichkeiten im Hinblick auf die anderen Abteilungen berücksichtigen muss. Nachdem die Stadtverwaltung nun in die Grunderwerbsverhandlungen einsteigt, sollten auch die weiteren Planungsschritte zeitnah eingeleitet werden.

Bessere Mobilität durch Förderung des Rad- und Fußverkehrs

Um Verkehrsstaus, Verkehrslärm und Abgasbelastungen zu reduzieren braucht es bessere Fuß- und Radwege in der Stadt. Nach der jüngst vorgestellten Studie „Mobiles Baden-Württemberg“ sind immer mehr Bürger bereit, vor allem bei innerstädtischen Kurzstrecken vom Auto aufs Fahrrad umzusteigen, wenn die Radwege durchgängig und sicher ausgebaut sind. Deshalb hat die GOL zusammen mit „Fahrradexperten“ aus der Bürgerschaft viele Radwege in Weinstadt unter die Lupe genommen und Verbesserungsvorschläge dazu veröffentlicht. Vor allem aber liegen nun die Ergebnisse des von uns seit langem geforderten Radwegekonzepts für den Teilbereich Endersbach Nord vor. Mit den beabsichtigten Maßnahmen wird zunächst das Trappelergebiet wesentlich besser an den Ortskern angeschlossen. Überzeugend sind auch die Planungen zum einspurigen Rückbau des Viaduktkreisels mit Platz für Radfahrer und Fußgänger sowie für Radfahrstreifen entlang der Schorndorfer Straße, weshalb auch diese Projekte bald angegangen werden sollten. Für 2018 beantragt die GOL Haushaltsmittel von 70.000 € für die Beleuchtung des Fuß- und Radwegs zwischen Wiesentalstraße und Ringstraße in Schnait, damit dieser ausgewiesene Schulweg auch in der dunklen Jahreszeit und in den Abendstunden sicher wird. Ferner sollen mit diesen Mitteln die von uns festgestellten Mängel bei der Radwegbeschilderung beseitigt werden, was gerade auch für auswärtige Besucher bei der Remstalgartenschau hilfreich wäre. Weitere 70.000 € beantragen wir für den Bau von Fußgängerüberwegen über die Bahnhofstraße in Endersbach und die Hauptstraße in Strümpfelbach, um ein sicheres Queren für Schüler zu gewährleisten.

Die biologische Vielfalt muss auch in Weinstadt gefördert werden

Die Masse und Artenvielfalt an Insekten ist in den letzten drei Jahrzehnten dramatisch um bis zu 80 % zurückgegangen. Dies betrifft auch die für die Nahrungsmittelproduktion wichtigen Bestäuber, also Wild- und Honigbienen, Hummeln und Schmetterlinge. Auch von erschreckenden Vogelverlusten wird berichtet. Hauptursache ist der Verlust an Lebensräumen durch immer mehr Siedlungsflächen und der Verlust an biologischen Strukturen in der großflächigen, industrialisierten Landwirtschaft. Wie dem auf

kommunaler Ebene z.B. durch Schaffung von Blühflächen entgegengewirkt werden kann, zeigen erfolgreiche Beispiele wie das Projekt Stadtbiene in Crailsheim oder der Abtsgmünder Wildblumensommer und kürzlich hat die Stadt Eislingen ein kommunales Maßnahmenpaket beschlossen.

Die GOL beantragt deshalb Haushaltsmittel von 25.000 € für Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt sowie zur Entwicklung eines Insekten- und Bienenförderprogramms für Weinstadt. Beispielsweise sollen Gras- und Rasenflächen wie etwa am Remstalgymnasium durch artenreiche Blumenwiesen aus heimischen Arten ersetzt werden, so wie dies mit den Blühflächen zur Gartenschau bereits begonnen wird. Dies gilt auch für den ehemaligen Nassholzlagerplatz, auf dem es neben den von uns vorgeschlagenen Schotterparkflächen für die Gartenschau möglichst intensiv blühen soll. Auf öffentlichen Verkehrsinseln und Rabattenflächen soll der aufwändige Wechselflor durch artenreiche, ausdauernd blühende Staudenbepflanzungen ersetzt werden, was sich auch kostensparend auswirken kann. Als Pilotprojekt könnte der Mittelanschlusskreisel so optisch und ökologisch aufgewertet werden und ein stimmiges Entrée zur Gartenschau bieten. Auch dem wenig attraktiven Poststraßenkreisel im Eingangsbereich zur Grünen Mitte würde eine solche Umgestaltung guttun. Weitere lohnende Handlungsfelder sehen wir in der Förderung der artenreichen Bepflanzung in Privat- und Schulgärten und eine insektenfreundliche Friedhofsbepflanzung. Und in der Grünen Mitte könnte von interessierten Bürger*innen ein Staudenmurgarten angelegt werden. Zur Gegenfinanzierung können Förderprogramme des Landes dienen, wie das Programm „Natur nah dran“ und das neue Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt.

Eine hohe Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt haben aber insbesondere unsere Streuobstwiesen, die immerhin 15 % unserer Gemarkungsfläche ausmachen. Um der zunehmenden Verwilderung und Verbuschung vieler Streuobstgrundstücke entgegenzuwirken, beantragt die GOL Haushaltsmittel von 14.000 € zur Unterstützung der ehrenamtlichen Aktivitäten der örtlichen Obst- und Gartenbauvereine und Naturschutzverbände. Dabei geht es z.B. um Zuschüsse für Nachpflanzungen angesichts der stark überalterten Baumbestände, Kostenersätze für die Pflege städtischer Streuobstgrundstücke und die Förderung der Ausbildung der Fachwarte, die ihr Wissen dann in den Vereinen weitergeben können. Sinnvoll ist auch die Förderung der Biozertifizierung, da die wesentlich höheren Erlöse für Bioäpfel einen Anreiz bieten können, die Streuobstflächen weiter zu bewirtschaften.

Remstal-Gartenschau 2019 – Eine Investition in unsere Zukunft

Das Großereignis Remstal-Gartenschau beginnt in 15 Monaten und es gilt nun, die Anpflanzungen, Bauprojekte und Veranstaltungsplanungen mit Hochdruck voranzubringen. Mit dem Mitmachpark in der Grünen Mitte, dem Remsstrandpark in den Großheppacher Mühlwiesen oder dem Remszugang an der Birkelspitze entstehen Orte für Naherholung, Begegnung und Kommunikation in der Stadt, die über die

Gartenschau hinaus das Leben in Weinstadt dauerhaft bereichern werden. Auch die Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr wird an einigen Stellen verbessert und Schutzbereiche für die Natur geschaffen. Es ist richtig, dass die Stadt dafür viel Geld in die Hand nehmen muss, doch stehen dem namhafte Zuschüsse von Bund, Land und Region gegenüber, die überwiegend an die Gartenschau gebunden sind. Sowohl für die Gestaltung des Mitmachparks als auch für die Events im Gartenschaujahr kommt es bei der Stadtverwaltung nun darauf an, die bei vielen Bürgerinnen, Vereinen, Gruppen und Initiativen vorhandenen Ideen zu koordinieren und in der Umsetzung intensiv zu begleiten. Wenn es so gelingt, einen „Gartenschau-Spirit“ in der Stadt zu wecken, kann dies die Bürger unserer Ortsteile weiter zusammenbringen und die Beziehungen zu anderen Gartenschaukommunen knüpfen.

Dank für gutes Miteinander

Zum Schluss möchte ich im Namen der GOL allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für Ihre Arbeit im vergangenen Jahr danken. Wir wissen, dass vor allem auch die Vorbereitungen für die Remstalgartenschau für viele von Ihnen erhebliche Zusatzbelastungen und bisweilen auch Stress mit sich gebracht haben. Auch die kommenden Monate werden da kaum besser werden, doch hoffen wir, dass die Aussicht auf das Gemeinschaftswerk und Gemeinschaftserlebnis Gartenschau Ihre Motivation hoch halten wird. Unser Dank gilt ferner den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Fraktionen. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam für die Stadt eintreten und dabei fair miteinander umgehen. Unsere ganz besondere Anerkennung möchten wir den vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern aussprechen, die sich in Beiräten, bei den Hilfsdiensten, in den vielen Vereinen und in den Kirchen engagieren. Von Ihrem Engagement lebt unser Gemeinwesen, herzlichen Dank dafür!

Dr. Manfred Siglinger